

Künstlerin **ALMUT BREUSTE** und die „**ROSEBUSCH VERLASSENSCHAFTEN**“: Wie aus Tonnen von Metall, Holz und Gummi ein Gesamtkunstwerk wurde

HANNOVER. Almut Breuste holt Schwung, stößt sich kräftig mit den Beinen ab, lehnt sich zurück. Und dann hebt sie ab. Bestimmt fünf Meter lang sind die Seile, mit denen ihre Schaukel an der Deckentraverse befestigt ist, am höchsten Punkt der Kurve geht der Blick in die Weite der früheren Turbinenhalle – einem der außergewöhnlichsten Kunstorte in Hannover. Almut Breuste schaukelt auf ihrer privaten „Malebene“ im oberen Bereich des alten Kraftwerks in Ahlem. Unten sind die „Rosebusch Verlassenschaften“, die man nun nach der Winterpause ab sofort (siehe Öffnungszeiten unten) wieder besuchen kann. Klassische Musik kommt aus den versteckten Lautsprechern, durch die Oberlichte der Halle fallen an diesem Februarmorgen Sonnenstrahlen. Fast sakral wirkt der Saal, wenn man ihn betritt, der Blick wandert unverstellt in die Tiefe – und bleibt an den „Verlassenschaften“ hängen. „Mein Mann war der Sammler“, sagt die 53-Jährige

über den 2012 verstorbenen Hans-Jürgen Breuste (†78). **AUF DER CONTI-SPIELWIESE** Die Walzen im Eingangsbereich, auf denen in weißer Schrift ein Gedicht steht, stammen aus der Döhrener Wolle. Ein Stück Hannover-Geschichte – wie vieles hier. In Gitterkästen lagern Millionen Metallteile, deren Bestimmung ein Rätsel bleibt. Verkrüppelte Teerpappen sind ordentlich zu Haufen gestapelt, lange gusseiserne Schöpfkellen liegen in Reih und Glied, Tausende Gummidichtungen für Autokarosserien winden sich wie Schlangen in Metallkörben, die übereinander stehen. Zeugnisse von Hannovers Industrie-geschichte. Denn das stillgelegte Continental-Werk an der Landspitze in Limmer, auf der heute die Wasserstadt wächst, war lange die Spielwiese des Künstlerpaars. „Es gab eine Zeit, da dachten wir, die Conti gehört uns“, erin-

nert sich Breuste. In Halle 76 und in Kellerräumen sammelte Hans-Jürgen Breuste, der einst eine Ausbildung zum Maurer gemacht hatte, später Lehraufträge an Kunsthochschulen hatte, Hunderte Tonnen Material. Der Umzug nach Ahlem war ein Kraftakt. „Hier ist Kunst wirklich Schwerarbeit“, sagt die 53-Jährige mit einem feinen Lächeln. Ab 1997 hatte das Paar containerweise das Material aus den zum Abriss verdamnten Conti-Hallen in das ehemalige Umspannwerk der PreussenElektra gebracht. In den Rosenbuschweg 9. Das „n“ fehlt im Namen „Rosebusch Verlassenschaften“, um den Kunstort von der Adresse zu entkoppeln. Und Verlassenschaften sei das österreichische Wort für Hinterlassenschaften – um die es sich ja drehe. „Aber es hat eine schöne doppelte Bedeutung“, erklärt Almut Breuste. Natürlich sei der Akt des Ver- oder Hinterlassens das „große Thema“, doch es gehe auch darum, sich auf etwas oder jemanden verlassen zu können. Vielleicht auch, weil die Objekte massig, unverrückbar wirken. „Sie stehen für Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen.“

EIN ZUHAUSE FÜR „LITZMANNSTADT“ 2012 wurden die „Verlassenschaften“ der Öffentlichkeit vorgestellt – einige Monate nach Hans-Jürgen Breustes Tod. Und nach langwierigen Sanierungsmaßnahmen: Fluchtwege, Brandschutz und Sanierung der Elektroanlagen waren notwen-



Installation „Litzmannstadt“: 2500 Lazarettliegen lehnen an der Wand, dazwischen Namenslisten und Fotos von Deportierten aus dem Getto im polnischen Lodz, das die Nazis umbenannten. Foto: Elena Richert

dig, Stadt und Land Niedersachsen bezuschussten die Umwandlung des früheren Kraftwerkes zum Kunstort. „Wir brauchten damals ein neues Zuhause für „Litzmannstadt“, sagt Almut Breuste. Die Installation mit 2500 Lazarettliegen in meterlangen Reihen, Namenslisten von Deportierten und Fotografien von Zwangsarbeitern ist in Besitz des Landes. Und ein Stück Erinnerungskultur: Die Nazis hatten das polnische Lodz in Litzmannstadt umbenannt und zu einem Getto für die jüdische Gemeinde Polens gemacht. Dieses Werk macht nur einen Teil der „Rosebusch Verlassenschaften“ aus, doch Breuste beobachtet oft, dass Besucherinnen und Besucher die Beklemmung, die es verursacht, nur schwer abschütteln können. Dabei würde sie den Fokus auch gerne auf andere Aspekte lenken – die Aktualität zum Beispiel. Die ist in ihren eigenen mannshohen Gemälden, die in der Halle Akzente setzen, überdeutlich: Szenen mit spielenden Kindern in Afghanistan, einem Land, das zurück ins Dunkel taut, aber in dem Jungs Drachen steigen lassen. Aktualität hat aber auch das historische „Verlassenschaften“-Material. Breuste zeigt Körbe mit luftgetrockneten Klötzen, die in Jutestoff stecken. Die 53-Jährige nimmt eines der Objekte, dreht und wendet es, findet die Jahreszahl 1964. „Das sind Schwimmwesten“, erklärt sie. Wie die riesigen Haufen schmutzige weißer Spanngurte stammen sie aus dem Hamburger Hafen. Angesichts der oft tödlichen Fluchtrouten über das Mittelmeer werden die antiquarisch wirkenden

Rescuevesten mit neuer Bedeutung aufgeladen. „Es ist ein Mosaik aus allem“, sagt Almut Breuste über das Gesamtkunstwerk aus Eisen, Holz, Textilien und Gummi. „Ich sehe es als ein Bild, das ich seit 27 Jahren male, es verändert sich.“ Zu Beginn seien die Umbrüche groß gewesen. „Aus dem Chaos in die Struktur“, so beschreibt sie den Prozess des Sammelns und Ordners, den vor allem ihr Mann getragen hatte. „Aus der Struktur in die Klarheit und in die Reduktion“, darin sieht sie vor allem ihre künstlerische Aufgabe. Work in Progress nennt man das. „Es war immer gut für den Moment“, sagt sie und hält inne. „Aber nun ist es gut, so wie es ist.“ Im Jahrzehnt nach seinem Tod sei Hans-Jürgen Breuste immer noch sehr präsent gewesen, die Unruhe sei nun weg. Regelmäßig öffnet Almut Breuste die Turbinenhalle fürs Publikum, regelmäßig kommen Schulklassen in die „Verlassenschaften“. Allen Besuchern rät sie, vorab nicht zu viel über den

Ort zu lesen. „Es ist ein offener Raum“, betont sie. Offen für Interpretationen, Gefühle, Bewertungen. Almut Breuste hält sich lieber zurück mit Informationen. „Es nimmt den Dingen oft den Zauber, wenn ich sage, dass diese schwarzen Teile die Dichtungen eines Audi sind.“ Lieber solle man unbefangen die Gedanken schweifen lassen. In unzähligen Containern liegen tellergroße, schwarze Noppen. „Das sind Membranzylinder für die Federsysteme von Lkw“, erklärt Breuste sachlich. Sie selbst denke eher an die Bibel und die Speisung der Fünftausend mit fünf Broten und zwei Fischen. „Ich will die Schwere in Leichtigkeit umwandeln.“ Das gelingt der Künstlerin, die mit einer Schaukel im Atelier den Moment des Schwebens nur zu gut kennt.

In einem alten Umspannwerk ist seit 1997 ein Gesamtkunstwerk entstanden. Almut und Hans-Jürgen Breuste (gestorben 2012) haben Material aus dem früheren Conti-Werk in Limmer in der riesigen Halle geordnet. Foto: Elena Richert

Die Öffnungszeiten: In den Monaten Dezember, Januar und Februar macht die unbeheizte Turbinenhalle Winterpause. Ansonsten sind die „Rosebusch Verlassenschaften“ (Rosenbuschweg 9) in Ahlem immer freitags und sonnabends am ersten vollen Wochenende eines Monats jeweils von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt auf Spendenbasis. Besuche von Gruppen oder Schulklassen sind ganzjährig nach Vereinbarung möglich. Unregelmäßig finden szenische Lesungen und Konzerte statt, bei der „Nacht der Museen“ (in diesem Jahr am 8. Juni) kann man ebenfalls hineinschnuppern. Die „Rosebusch Verlassenschaften“ wurden mit dem Kulturpreis „Pro Visio“ der Stiftung Kulturregion ausgezeichnet. Infos unter rosebuschverlassenschaften.de

PROFESSIONELLE FLIESENVERLEGUNG

Lägerfeldstraße 1 | 30952 Ronnenberg | +49 511 438960 | info@kruegerhannover.de

Cellulite, Falten, schlaaffe Haut?

Dieses Arzneimittel hilft von innen!

Oft stehen wir Frauen vor einem scheinbar unlösbaren Problem: Wie werde ich die schlaaffe Haut, die lästigen Dellen und Falten los? Diese unschönen Erscheinungen entstehen durch ein schwaches Bindegewebe, also von innen.

Wissenschaftlern ist es gelungen, ein Arzneimittel mit einem dualen Wirkstoffkomplex zu entwickeln (Revoten Tabletten, rezeptfrei, Apotheke), der von innen wirkt! Die zwei enthaltenen natürlichen Arzneistoffe dienen laut den Ergebnissen der Arzneiprüfungen und der Pharmakologie als Anregungs- sowie Heilmittel für die nachlassenden Stoffwechselvorgänge im Bindegewebe.

So können unschöne Anzeichen von Bindegewebsschwäche wie schlaaffe Haut und Cellulite natürlich von innen bekämpft werden.

Für Ihre Apotheke:
Revoten Tabletten
(PZN 18405588)

www.revoten.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden.
REVOTEN. Wirkstoffe: Acidum silicicum Trit. D4, Calcium carbonicum Hahnemannii Trit. D4. Die Anwendungsgebiete entsprechen den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehört: Bindegewebsschwäche. www.revoten.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Remitan GmbH, 82166 Gräfelfing

Karpaltunnelsyndrom?

So können Sie wieder fest zupacken!

Wissenschaftler entwickeln verheißungsvolle Arzneistoff-Kombi gegen diese speziellen Nervenschmerzen

Der Karpaltunnel ist ein enger, 4 bis 5 cm langer Durchgang am Handgelenk, durch den der sensible Medianusnerv, der Mittellarmnerv, verläuft. Dieser gilt als echter „Superheld“ unter den Nerven, denn er ist für die Steuerung der Bewegungen von Fingern, Handgelenken und Daumen sowie das Greifen und Halten von Gegenständen zuständig. Wird der Medianusnerv durch eine Verengung des Karpaltunnels gequetscht oder eingeklemmt, bezeichnet man das als Karpaltunnelsyndrom. Die Folge: Nervenschmerzen, die sich häufig auch durch Kribbeln oder Taubheitsgefühle äußern.

Ein Blick auf die potenziellen Ursachen

Untersuchungen zeigten, dass der Karpaltunnel bei rund 10 % der Erwachsenen von Geburt an zu eng ist – eine Eigenschaft, die auch vererbt werden kann. Doch auch übermäßige Belastung kann sprichwörtlich auf den Nerv gehen: Fließband- und Montagearbeiten oder Arbeiten mit bestimmtem Handwerkszeug erhöhen das Risiko genauso

wie wiederholende Handbewegungen und ungünstige Handhaltungen.

Nervenschmerzen behandeln – aber wie?

Um Patienten zu helfen, haben Wissenschaftler intensiv nach geeigneten Wirkstoffen geforscht. Dabei stießen sie auf den besonderen Arzneistoff **Cimicifuga racemosa**, der laut Arzneimittelbild stehende und ausstrahlende neuralgische Schmerzen bekämpft sowie Überempfindlichkeit und Taubheitsgefüh-

le. Doch nicht nur das! Vier weitere Arzneistoffe konnten mehr als überzeugen – u. a. **Gelsemium sempervirens**, der beispielsweise bei Symp-

tomen wie Lähmungsgefühlen und Schmerzen entlang der

Nervenzweigen wirkt. **Iris versicolor** hat sich wiederum bei brennenden Schmerzen als wirksam erwiesen. Inzwischen gibt es ein rezeptfreies Arzneimittel in Deutschland, welches genau diese Kombination aus spezifischen Arzneistoffen in besonderer Dosierung enthält. Die Arzneitropfen sind in Apotheken unter dem Namen Restaxil erhältlich. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Die Tropfen erfreuen sich bereits großer Beliebtheit bei Anwendern: „Hat wunderbar geholfen, super bei meinem nervenbedingten Karpaltunnelsyndrom. Absolut empfehlenswert.“

Tipp für unsere Leser: Restaxil ist auf **pureSGP.de** mit attraktiven Rabatten erhältlich.

Tipp für unsere Leser

Jetzt Restaxil Tropfen auf **pureSGP.de** bestellen und bis zu **17% sparen!**

bis zu **17% sparen**

pureSGP.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden.
RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing